

Verbandsgemeinde
ELBE-HAVEL-LAND

Redaktion:
Anke Schleusner-Reinfeldt (s)

Dorfstr. 13 a
39524 Schönhauser Damm

© + Fax
03 93 23/3 85 59
01 71/1 20 95 26
anke.schleusner@volksstimme.de

Service-Agentur:
Borowski's Schreibwaren,
Fontanest. 6, 39524 Schönhausen



Keramikmeister Matthias Kage modernisiert seine Arbeitsstätte

Neue Hülle für die Wuster Molkerei, in der später auch Gäste übernachten können

Ein gutes Jahrhundert steht die Molkerei in Wust, beherbergte später Wohnungen und ist seit fünf Jahren kreative Wirkungsstätte von Keramikmeister Matthias Kage. Er lässt jetzt die Hülle des Hauses erneuern. Dafür gibt es auch Fördermittel über das Leader-Programm.



Matthias Kage in dem kleinen Bereich seiner Werkstatt, die dem Kunsthandwerk gewidmet ist. Foto: Anke Schleusner-Reinfeldt

Von Anke Schleusner-Reinfeldt

Wust. Es regnet in Strömen. Doch die Dachdecker, Zimmerer und Maurer hält es nicht davon ab, ihren Auftrag zu erledigen. Denn die Zeit drängt, die Arbeiten müssen abgeschlossen werden. Eigentlich wollte Matthias Kage, als er sich mit Modernisierungsplänen beschäftigte, nur das Dach erneuern. „Aber wenn das Gerüst schon mal steht...“ Also wurden auch die defekten Ziegel der Verklinkerung ausgetauscht und die Fugen sind frisch ausgemauert. Einige Veränderungen wurden vorgenommen. Denn die Molkerei soll dem Bild von einst wieder nahe kommen. Ein uraltes Foto diente als Vorlage. Die in späteren Jahren erfolgten Anbauten bleiben allerdings erhalten – der Aufwand, sie abzureißen und die Lecher wieder zu verschließen, wäre zu groß.

Matthias Kage ist zufrieden mit dem, was er sieht. Aber

auch wenn sich die Bauarbeiten langsam dem Ende neigen, ist lange noch nicht Ende. „Ich möchte in den nächsten zwei, drei Jahren den ungenutzten Platz unterm Dach zu Besucherzimmern ausbauen, sechs Stück sollen es werden.“

Hauptanteil der Aufträge, die Matthias Kage erledigt, ist die Herstellung von technischer Keramik. Das sind Formteile beispielsweise für die Deutsche Luft- und Raumfahrttechnik oder für Hersteller von Messgeräten und Lasern. Das typische Kunsthandwerk nimmt gerade noch 20 Prozent der Arbeit

des Wusters in Anspruch. Das möchte er ein wenig ausbauen. „Bisher sind es pro Jahr zwei bis drei Kurse, an denen Kreative aus der Region teilnehmen und die verschiedensten Dinge aus Ton formen. Dazu kommen die Sommerkurse, die das Nachmittagsangebot gern annehmen. Ich möchte zusätzlich Wochenendkurse anbieten, die auch Teilnehmer von außerhalb nutzen können. Und dafür brauche ich die Übernachtungsmöglichkeiten.“

Vor 15 Jahren ist der Berliner mit seiner Familie nach



Trotz des regnerischen Wetters dieser Tage erledigen die Handwerker letzte Arbeiten auf dem Dach und an der Fassade. Fotos (2): Anke Schleusner-Reinfeldt

Wust gezogen. Den Schritt in die Selbstständigkeit wagend, kaufte er vor fünf Jahren die alte Molkerei. Die hatte leer gestanden und sah dementsprechend aus. Nach und nach richtete Matthias Kage alles

her, „die Arbeitsbedingungen sind jetzt ganz gut“. Die Angestellte Renate Kaczmarek unterstützt ihn bei der Arbeit.

In den zurückliegenden Jahren hatte die alte Molkerei zu einem Weihnachtsmarkt die

Pforten geöffnet. Doch der fällt in diesem Jahr aus. Denn die Baugerüste stehen im Weg, die Gefahr, dass was passiert, ist zu groß. Aber 2011 findet dann wieder ein Markt statt, verspricht Matthias Kage.

Kinderfest in Neuermark-Lübars

Neuermark-Lübars (sl). Der zu Jahresbeginn gegründete Kultur- und Heimatverein Neuermark-Lübars bereitet die letzte Aktion für 2010 vor: Am Sonnabend, dem 11. Dezember, sind alle Kinder (bis 13 Jahre) aus Neuermark-Lübars zur Weihnachtsfeier eingeladen. Ab 14.30 Uhr gibt es im Dorfgemeinschaftshaus Kaffee und Kuchen. Zusammen mit dem Jugendklub wird den kleinen Gästen ein Bastel-Angebot unterbreitet. Und natürlich kommt auch der Weihnachtsmann mit einem Sack voller Süßem vorbei.

Schollener Rat tagt morgen

Schollene (sl). Der Schollener Gemeinderat tagt am morgigen Donnerstag um 19 Uhr im Gemeindebüro. Bürger, die Fragen haben oder zuhören möchten, sind willkommen.

Gegen den neuen Busfahrplan

Klietzerin sammelt über 60 Unterschriften

Elbe-Havel-Land (sl). Als Mutter einer schulpflichtigen Tochter, die die 6. Klasse an der Havelberger Sekundarschule besucht, sammelte die Klietzerin Jacqueline Hagemann jetzt Unterschriften gegen den neuen Busfahrplan. Diese übergab sie Verbandsbürgermeister Bernd Witt, der sie an das zuständige Amt beim Landkreis Stendal weiterleiten wird.



Jacqueline Hagemann übergab Verbandsbürgermeister Bernd Witt die über 60 Unterschriften. Foto: Anke Schleusner-Reinfeldt

„Wie viele andere Eltern auch kann die Klietzerin nicht nachvollziehen, dass Busse gestrichen wurden und nur noch wenige Kinder in den Genuss kommen, einen der Sitzplätze in den völlig überfüllten Bussen zu ergattern. „Außerdem kommt der Bus schon jetzt, wo noch keine Schneeflocke gefallen ist, jeden morgen zu spät in Klietz an, so dass die Schüler in Havelberg es nicht schaffen, ohne zu rennen pünktlich im Klassenzimmer zu sein.“ Die

Klietzerin fragt, warum etwas geändert werden musste, was bisher gut funktionierte. „Warum wird mit der Sicherheit unserer Kinder gespielt? Die Soldaten beispielsweise werden

sitzend und angeschnallt auf den Klietzer Truppenübungsplatz gefahren.“ Diesem Beispiel fügte Bernd Witt an, dass es für Klassenfahrten mit dem Bus von Wust nach Tanger-

münde nur dann eine Zustimmung gibt, wenn alle Kinder einen Sitzplatz haben, „das ist einfach nicht nachvollziehbar“. Außerdem fragte er an, dass die Bushaltestellen gar nicht für den Ansturm von so vielen Schülern gleichzeitig ausgelegt sind, „die ersten zehn, die an der Haltestelle sind, passen noch unter das Dach, die anderen können im Regen stehen“. Bedauerlich sei, dass die Haltestelle an der alten Schönhauser Sekundarschule kaum noch genutzt werde. Dabei befindet sie sich im Gegensatz zur der im Dorf abseits der Straße. Es ist schlimm, dass die Kann-Grenze der höchsten Personenzahl voll ausgeschöpft wird und die Busse dadurch übertoll sind. „Schon im Kindesalter wird die Ellenbogen-Gesellschaft ausgeprägt und die Kinder kommen schon morgens gestresst zur Schule.“

Informationen zum Ersatzneubau für Wasserwerk Klietz

Umweltgutachten wird erstellt

Sandau (ifr). Eine Änderung gab es beim Wirtschaftsplan des Wasserverbandes Havelberg TAHV, wie kürzlich auf der Verbandsversammlung in Sandau informiert wurde. So sollte die technische Ausrüstung im Wasserwerk Kamen für 50 000 Euro erneuert werden, statt dessen ist dies nun zum Teil erfolgt.

Weiter in Vorbereitung ist der Neubau des Wasserwerkes in der Wuster Heide. Wie

Günter Hasstedt von den Havelberger Stadtwerken auf der Sitzung informierte, rechnet er Mitte des kommenden Jahres mit dem Gutachten zu den Umweltauswirkungen dieser Investition. Erst dann steht fest, ob überhaupt gebaut werden darf, weshalb derzeit auch noch kein Termin für den Abschluss des Genehmigungsverfahrens feststeht.

Weil das jetzige Klietzer Wasserwerk – es befindet sich

am Rande des Übungsplatzes – ausnahmsweise ohne Schutzzone betrieben wird, ist mit der Bundeswehr ein Monitoring vereinbart worden, wonach die Grundwasserwerte stets untersucht werden.

Im Bau ist zurzeit der Abwasseranschluss der ehemaligen technischen Zone der Bundeswehrkasernen in Klietz, diese Maßnahme soll noch in diesem Jahr abgeschlossen werden.

Am Sonnabend in Neuermark-Lübars

Jugendklub öffnet seine Türen

Neuermark-Lübars (ifr). Wenn der Jugendtreff in Neuermark-Lübars am kommenden Sonnabend, 27. November, ab 14 Uhr seine Türen für Interessenten öffnet, können dort unter anderem Adventsgeste-

cke gebackt werden. Außerdem wird es Kaffee, Kuchen und Plätzchen für die Gäste geben.

Der „Club 71“ hatte nach dem Umbau – die Fassade wurde mit Holz verkleidet und

Eingangstür und Fenster sind neu und auch im Innern gab es kleinere Veränderungen – am 8. November wiedereröffnet. Nun kann sich am Tag der offenen Tür jedermann ein Bild davon machen.

Anstellung soll umgehend erfolgen

Neun Bewerbungen um die Erzieher-Stelle im Elbe-Havel-Land

Elbe-Havel-Land (sl). Nach Ende der Ausschreibungszeit liegen der Verbandsgemeinde neun Bewerbungen auf die Stelle der Erzieherin als Springerin in den sechs Kindereinrichtungen des Elbe-Havel-Landes vor. Darunter ist auch ein Mann.

Die Verwaltung trifft nun eine Vorauswahl, drei oder vier Bewerber werden in den nächsten Tagen zum Gespräch nach Schönhausen eingeladen, das Verbandsbürgermeister Bernd Witt zusammen mit den Leiterinnen zweier Kindergärten führt.

Die Anstellung soll umgehend erfolgen. Denn in mehreren Kindergärten wird eine weitere Kraft gebraucht, vor allem im Schönhauser „Spatzennest“ und im Wuster „Wichelhaus“. Eine Springerin aus Schönhausen ist derzeit in Sandau tätig.

Zusätzliches Angebot im Rentnertreff

Montags lassen Schönhauser Senioren die Hände kreisen und die Arme schwingen

Schönhausen (sl). Auch bei strömendem Regen wie am vergangenen Montag holen die Schönhauser Senioren ihr Fahrrad raus und radeln zum Rentnertreff im kommunalen Gemeinschaftshaus. Hier wird montags nicht nur Karten und Mensch-ärger-dich nicht gespielt, sondern seit kurzem

auch Sport gemacht. Martina Seidler, die die Senioren in Hohengöhren betreut und mit den Kindern vom Schönhauser Damm bastelt, unterbreitet dieses zusätzliche Angebot. „Das macht richtig Spaß!“ erzählen die beiden ältesten Teilnehmerinnen, die 85-jährige Käthe Thiele und die drei Jah-

re jüngere Dora Möhring. „Da bleiben wir schön beweglich.“ Genau das ist auch das Anliegen des Seniorensports. Denn es geht dabei nicht um Fitness, sondern darum, dass die Arme und die Hände der Senioren schön locker und beweglich bleiben. Durchschnittlich zehn Frauen machen mit, am Mon-

tag bleiben wegen eines Ausflugs der Volkssolidarität ein paar Stühle leer.

Voll wird es dagegen ganz sicher am kommenden Dienstag, wenn der Adventsnachmittag im Rentnertreff stattfindet. Mädchen und Jungen aus dem Kindergarten erfreuen die Senioren mit einem Programm.

21 Mädchen und Jungen zur gleichen Zeit auf der Bahn – das ist zu viel

Fischbecker Kegler brauchen Hilfe bei der Kinderbetreuung

Fischbeck (sl). Die positive Entwicklung der Zahl der Kinder, die Mitglied im Fischbecker Keglerverein sind, freut den Vorstand. „Aber das stellt uns auch vor ein Problem“, erklärt die Vorsitzende Petra Lobitz. „21 Kinder sind angemeldet. Sie kommen mittwochs auch alle fast zur gleichen Zeit zum Kegeln. Sie zu beaufsichtigen, ist für Elke Reimann allein nicht mehr zu schaffen. Und leider reicht bei so vielen Keglern die Zeit auch nur für zwei Durchgänge.“ Deshalb sollen alle Kinder und Jugendlichen auf zwei Gruppen aufgeteilt

werden. Die Kinder, die zeitig aus der Schule kommen, sollen ab 15.30 Uhr eine Stunde lang kegeln, die Älteren, die erst gegen halb fünf wieder zu Hause sind, daran anschließend. „Zur Beaufsichtigung der Kinder würden wir uns über Hilfe von Eltern sehr freuen“, wendet sich Petra Lobitz an die Muttis und Vatis oder gern auch Großeltern. Wer sich einmal pro Woche Zeit nehmen kann, sollte sich telefonisch bei ihr melden (Tel. 3 85 92). Möglich wäre auch ein Einsatz alle zwei Wochen oder bei genügend Helfern einmal pro Monat.

Insgesamt 63 Mitglieder aus dem Ort und der Umgebung hat der Keglerverein, 21 davon sind Kinder. Vier weitere Anmeldungen von Mädchen und Jungen liegen für Januar vor. „Die wollen wir auch gern aufnehmen, aber es geht wohl nur, wenn wir eine zusätzliche Betreuung ermöglichen können“, so die Vorsitzende.

Sie ist übrigens stolz auf die Männermannschaft, die derzeit die Tabellenspitze in der Kreisliga der Bohlekegler anführt. Die Weihnachtsfeier für die Mitglieder findet am 4. Dezember ab 18 Uhr statt.



Martina Seidler (2.v.l.) zeigt den Senioren Inge Köppen, Ilse Lambrich, Dora Möhring und Käthe Thiele sowie Betreuerin Ruth Treptow (von links) zu stimmungsvoller Volksmusik die Übungen für Arme und Hände vor. Foto: Anke Schleusner-Reinfeldt